

Wut / Unverständnis bzgl mancher Eltern- Kennt ihr das?

Beitrag von „Schantalle“ vom 8. September 2016 16:33

Zitat von cubanita1

darum geht es nicht, es geht darum, nicht nur dem Kind für den Moment zu helfen, sondern an die Ursachen für das Elend dieses Kindes zu gehen. Klar, warmes Mittag und klar leichte Sprache, aber warum kann man eine Mutter, die nicht lesen kann, bitte nicht dazu anhalten, es zu lernen? Warum kann man eine Mutter, die nicht weiß, wie stille Mitleserin sagt, wie man ein Essen bereitet, nicht dazu anhalten, es zu lernen. Warum resigniert man da und kontrolliert zu wenig bzw. lässt zuviel Luft dran?...

Wer ist "man"? ich mag man nicht.

Die Familien an unserer Schule haben oft Familienhelfer, die sind aber in aller Regel überfordert. Einer schwer depressiven Mutter, die den Großteil des Tages im Bett liegt, muss man nicht erklären, wie man Essen kocht. Sie schafft es schon gar nicht, einkaufen zu gehen. Und Therapie basiert auf Freiwilligkeit. "Therapieren" geht nicht einseitig. Aber vielleicht kann ich einer Mutter, die Angst vor der Klinik hat Mut machen, die Auszeit für sich zu nutzen und das Jugendamt zu bitten, Betreuung für die Kinder zu besorgen.

Oder einer Mutter erzählen, was für ein tolles Kind sie hat und was sie bereits Positives geleistet hat und ihren Blickwinkel wieder auf Ressourcen lenken. Dabei können sich Konstellationen in Familien tatsächlich ändern. Mir ist das ein ums andere Mal gelungen. Meckernde Kollegen ändern nie etwas.

Und "zu dumm zum Verhüten" ist Hass, ja. In aller Regel wollen Kinder aus schwierigen Hintergründen mit 15 dann endlich alles besser machen und endlich die Familie gründen, die sie nie gehabt haben. Oder den Partner an sich binden, der Mamas Liebe auch bloß nicht ersetzen kann. Das ist ein trauriger Kreislauf.

Oder "man" muss in die Politik gehen und alles besser machen 